

von einem einzigen Diener begleitet auch in die Thurn-  
hofer Schmelzhütte bei Freiberg, als eben ein dortiger Bür-  
ger, Namens Haberberger einen starken Blick Silbers ab-  
getrieben hatte. Als er nun gefragt, wem so viel Silber  
zustünde, und darüber Bericht empfangen hatte, hat er ge-  
dachten Haberberger allein vor die Hütte geführt, sich zu  
erkennen gegeben und ihn um das Silber angesprochen.  
Dieser hat ihm darauf solches nicht allein willigst zugestellt,  
sondern sich auch erboten und gesagt, er werde in wenig  
Tagen ein viel mehreres schmelzen und er wolle dasselbe  
ihrer fürstlichen Gnaden auch verabsolgen lassen. Dies hat  
der Markgraf mit erfreutem Gemüthe und gutem Danke  
angenommen, worauf er von diesen und anderen Freiber-  
gischen Ausbeuten, welche ihm auf sein Gesuch noch etliche  
andere reiche Bürger im Geheim zuschickten, neues Kriegs-  
volk geworben und dem Feinde wiederum die Stirn gebo-  
ten hat. Begünstigt wurde er hierbei durch Adolphs Ab-  
setzung und Tod im Jahre 1298. Allein der neue Kaiser  
Albrecht von Oestreich war nicht geneigt, die Mark Mei-  
ßen so leichten Kaufes wieder hinzugeben, und es kam auch  
mit ihm zum Kriege und in Folge dessen am 31. Mai  
1306 zur Schlacht bei Lucka, wo Friedrich und Diezmann  
einen entscheidenden Sieg erfochten. Und durch diesen Sieg  
erst wurde Freiberg den Brandenburgern, denen das Meiß-  
ner Land gegen eine Pfandsomme von 50,000 Mark über-  
lassen worden war, sowie dem Kaiser selbst entzissen. Der  
Letztere soll 1305 selbst in Freiberg gewesen sein, weil ihm  
das Bergwerk sonderlich in die Augen stach, und den Bür-  
gern volle Reichsfreiheit, Erlassung alles Tributs und auch  
sonst Jedermann große kaiserliche Gnade versprochen haben.

---